

MARIA RAUCH-KALLAT

BUNDESMINISTERIN FÜR
GESUNDHEIT UND FRAUEN

XXII. GP.-NR

2534/AB

2005-03-24

zu 2602/J

Herrn Präsidenten des Nationalrates
Dr. Andreas Khol
Parlament
1017 Wien

GZ: BMGF-11001/0024-I/A/3/2005

Wien, am 23. März 2005

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische
**Anfrage Nr. 2602/J der Abgeordneten Grünewald, Freundinnen und
Freunde** wie folgt:

Fragen 1 und 2:

Eine Novellierung des Epidemiegesetzes ist in Vorbereitung. In dieser Novelle werden auch die Meldemodalitäten von Hepatitis C den Erfordernissen angepasst werden.

Fragen 3 und 5:

Die einzige relevante Hochrisikogruppe besteht im Bereich der intravenös Drogenabhängigen. Im Rahmen der derzeit laufenden Erarbeitung eines österreichischen Drogenkonzepts wird u.a. auch auf die Problematik der drogenbezogenen Infektionskrankheiten und der notwendigen Präventions-, Behandlungs- und Betreuungsmaßnahmen eingegangen werden.

Frage 4:

HIV-Infektionen mit Hepatitis B-Koinfektion sind in allen HIV-Risikogruppen häufig. Durch die verstärkte Vornahme von Hepatitis B-Impfungen und durch die Umsetzung der WHO-Richtlinien, wonach alle Staatsbürger/innen bis zum 13. Lebensjahr eine Hepatitis B-Grundimmunisierung haben sollen, ist zu erwarten, dass in Hinkunft die Bedeutung der Hepatitis B in Österreich abnehmen wird.

Koinfektionen mit Hepatitis C und HIV beschränken sich fast ausschließlich auf die Risikogruppe der IV-Drogenabhängigen. Entsprechende Maßnahmen werden in der Sekundärprophylaxe bei Drogenabhängigen umgesetzt.

Mit freundlichen Grüßen

Maria Rauch-Kallat
Bundesministerin